

Gültige Ehescheidung

Das Thema

Am Mittwoch 27 Juni 2015 berichtete die niederländische NRC: Manchmal ist es moralisch notwendig dass verheiratete Menschen zur Scheidung entscheiden, laut Papst Franciscus bevor er abreiste nach Castel Gandolfo. "Es gibt Fälle worin Ehescheidung unumgänglich ist" sagte der Papst. Ich hoffe dass der Papst hiermit ein Bruch im Beton hat gedämmt weil man billigerweise mit ihm einverstanden sein muss in Bezug auf die Situation die er nennt – laut des Berichtes. Es gibt aber mehr als dieses.

Klar sei dass die bleibende Einheit der Verheirateten nicht nur ein biblisches Ideal ist. Aber die Realität ist dass es auch völlig fehlschlagen kann trotz des ehrlichen Versprechens und der guten Absicht womit die Ehe eingegangen ist. Und dann ? Dan haltet die Leitung der RK Kirche fest an dem unlöslich Bleiben einer gültigen kirchlichen Trauung. Dazu handhabt sie Mt 19 (Mc 10), worin Pharisäer Jesus fragen ob ein Mann sich aus irgendeinem Grund von seiner Frau scheiden könne, ein Diskussionsthema über einer Regel des Gesetzes, 'Mose'. Die Antwort Jesu ist klar: Ehe ist ein Schöpfungsprinzip; Mann und Frau führen das Werk Gottes weiter innerhalb deren Ein sein und das soll man nicht berühren. Replizieren die Pharisäer (Vers 7): "Warum hat dann Mose geboten, ihr einen Scheidebrief zu geben und sich von ihr zu scheiden?" Die Entgegnung Jesu (Vers 8) lautet in der üblichen Übersetzung: "Nur weil ihr so hartherzig seid hat Mose euch erlaubt eure Frauen aus der Ehe zu entlassen. Am Anfang war das nicht so".

Das Problem

Wenn die Übersetzung richtig ist, akzeptiert, honoriert Mose, 'das Gesetz', einen Missstand ! Hartherzigkeit heißt Widerwilligkeit. Und das verkauft man keinem alttestamentlichen Sachkenner, sicher nicht einem ernsthaften Juden.

Weiter: diese Regel im Gesetz bestand schon bevor die Pharisäer mit ihrer Frage da kamen, galt für jeden Jude, auch dem Gutherzigen, und es ist unwahrscheinlich dass Mose vor Augen hatte dass eine/der Jude so verstockt seine Ehe anfangen. Auch nicht dass er so wieder heiraten konnte.

Also, es stimmt etwas nicht. Ich fürchte diese Übersetzung sei entstanden im Rahmen des Gedanken die Schriftgelehrten und Pharisäer seien Meister in Verstocktheit usw. (Es sieht auch aus als ob Jesu typisch sie anredet). Diese Meisterschaft aber ist nicht zur Sache sondern die Erklärung des "aus irgendeinem Grund". Dazu noch passt diese Übersetzung zu schön im Rahmen der deutlichen Ordnung und Regulierung in Bezug auf die Heirat welche die Kirche im Mittelalter schon oder nicht auf Wunsch auf sich genommen hat; damals war sie gesellschaftlich die einzige, konstante und maßgebende Instanz dafür. Auch die niederländische, englische und französische Texte hantieren diese ungünstige Bedeutung von Verstocktheit und die falsche Übersetzung. Ich halte es jetzt für kirchliches begrenztes Denken.

Richtige Übersetzung des Verses 8

- die Grammatik. Es handelt sich um zwei Griechischen Wörter: 'pros', eine Präposition, und 'sklèrokardia', ein Substantiv. 'pros' heißt 'im Hinblick auf'; wenn im Griechisch ein Grund gemeint ist, wird eine Konjunktion mit einem Nebensatz verwendet, auch wohl eine Präposition mit einer Verbalform aber nie eine Präposition mit Substantiv. Es lautet also nicht "weil ihr hartherzig seid hat Mose ..." sondern "im Hinblick auf eure Verstocktheit hat Mose ...". Wenn dieser Hinblick nicht da ist, keine Trennung; also kein 'weil' sondern 'falls'. Weil es sich um eine Ausnahme handelt, ein Erlauben, wird 'im Hinblick auf' eine Bedingung: falls. 'sklèrokardia' kommt zweimal vor im Neuen Testament: in Mt 19 (Mc 10) und Mc 16,14. Dieser letzten Fall betrifft das Auferstehen Jesu. Wir wissen wie es mit Jesu zum Ende ging, die Schüler aber hatten ein Trauma: Ihr große Held draufgegangen wie ein Schwerverbrecher und ein Gottleugner an einem Kreuz.

Konnte es schlimmer? Ihre frühere Glaubensansicht, Zuversicht, war gesperrt. Es hat sich eine Änderung eingetreten und der einer konnte schnell umschalten, der anderer saß fest: Erstarrung. Diese Bedeutung, Erstarrung des Herzens, stimmt auch in Mt 19,8: wenn das Herz erstarrt geworden ist, wenn eine Änderung statt hat gefunden und Ohnmacht lahm legt.

Wenn ein einfacher, guter Jude mit dieser/seiner Frage zu Jesu gekommen war, würde Er dann 'Verstocktheit' hantieren?

- Kontext. Es handelt sich um eine Diskussion über einer (Anwendungs)Vorschrift des Gesetzes. Manchen meinten es gäbe Beschränkung an der bleibenden Einheit von Mann und Frau, manchen meinten es gäbe keine Beschränkung: "aus irgendeinem Grund". (Mt 19,10 schließt dazu an). Dagegen widersetzt Jesu sich. Man kann nicht ohne weiteres seine Frau loswerden. Dann gibt es: Nur im Falle der ... (hat Mose ihnen erlaubt).

Komisch, der deutsche Text braucht nur zwei Buchstaben zu ändern: "Nur weil" in "Nur wenn". Zusammengefasst: die übliche Übersetzung des Verses 8 honoriert den Ausnahme 'nur wenn' nicht sodass eine allgemeine Regel suggeriert wird die anwendbar ist auf Pharisäern und Artgenossen und dann auch für die heutigen, 'einfachen' Gläubigen gelten soll. Die richtige Übersetzung enthält hingegen "nur im Falle der Erstarrung ihres Herzen ist Scheidung erlaubt ...", wenn die Verbindung festgelaufen ist. Jesu war zwar nicht geheiratet wusste aber offensichtlich wohl dass so etwas passieren kann. (Und, als nicht geheirateter redet er geheirateten an mit "Sie", "ihnen")

Konsequenzen

Mit dieser Angabe, die sich der Realität anliebt, gibt es kein Problem mit der Antwort Jesu und auf der gleichen Linie ist es klar dass ein gültige kirchliche Trauung nicht ohne weiteres unlösbar ist. Wenn die Liebe zwischen Mann und Frau erstarrt worden ist, die Ehe leer ist, hat das Sakrament kein Werkzeug mehr und ist es vernünftig die Trauung zu beenden trotz der guten und ehrlichen Absicht beim Anfang, trotz des Gutes das schön erreicht ist, trotz der Pein. Dann kann die Kirche die Ehemaligen als vollwertig Gläubigen pastoral beistehen in der Kälte und Perspektiv bieten – ihre Aufgabe. Die Glaubwürdigkeit der Kirche steht aufs Spiel.

Das Verfahren ist dann nicht mehr typisch im Rahmen des Kirchenrecht gezielt auf der Ungültigkeitserklärung vom was früher war aber pastoralpsychologisch auf was aktuell ist. Es gibt inzwischen viele geheiratete kirchliche Fachleute und überlegte Hausfrauen die Petrus herüberreichen können was er auflösen kann.

Zum Schluss

Mutatis mutandis gilt dieses und jenes auch für Christen für wen ein Sakrament nicht zur Sache ist. Der Punkt spielt vielleicht nicht so eine schwere Rolle, ist dennoch nicht weniger schlimm.

Die oben erwähnte Ordnung und Regulierung betreffs des Heiratens ist unterdessen eine Aufgabe der bürgerlichen Behörde. Ein Anlass für die Kirche um die kirchliche Ehe mehr als Ideal zu hantieren und nicht/kaum als Vorschrift. ?

Bibelfähigkeit, Textkritik, gehört auch bei dieser Argumentation aber es führt zu weit die jetzt dazu ein zu ziehen. Eine weite Erörterung, wobei auch die Unordnung des 'weil's zur Sprache kommt, wird hoffentlich bald in deutscher Sprache zur Verfügung sein.

September 2015

Epe, Niederlande

P. Goris

www.Overgeloof.info